

„Der Wald hilft sich selbst“

Nationalpark Kellerwald- Edersee feiert zehn Jahre Prädikat Weltnaturerbe

VON BARBARA LIESE



Festakt zehn Jahre Weltnaturerbe: (von links) Regierungspräsident Hermann-Josef Klüber, Oliver Conz, Staatssekretär Hessisches Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Fritz Schäfer, Kreisbeigeordneter Waldeck-Frankenberg, Klaus Gier, Bürgermeister Nationalpark-Gemeinde Edertal und Manfred Bauer, Nationalparkleiter. Foto: Barbara Liese

Waldeck-Frankenberg – Teile des Nationalparks Kellerwald-Edersee wurden vor zehn Jahren zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt. Das wurde am vergangenen Freitag mit einem Festakt und einem Viel-Klang-Konzert gefeiert.

Wenn es im Nationalpark hupt, dann hat sich kein Auto in das Welterbegebiet verirrt. Es sind die kleinen Geburtshelferkröten, die sich in ihrer Paarungszeit intensiv unterhalten. „Wir haben für unser Projekt 16 Nationalparks in Deutschland besucht, die alle zu dem UNESCO-Weltnaturerbe gehören. In keinem anderen Nationalpark haben wir diese Tiere gehört“, erklärten Ursula und Frank Wendeborg. Sie waren für ihr Musik- und Umweltbildungsprojekt zwei Jahre lang unterwegs. Sie wollten hören, wie das klingt: „Natur Natur sein lassen“. Mit viel Geduld und modernster Audio-Technik, entstand eine CD, in der Frank Wendeborg seine vielseitige Musik mit den Tierstimmen und Naturgeräuschen verbindet. Jeder Nationalpark erhielt so sein eigenes Lied.

Anlässlich vieler Nationalpark-Jubiläen touren sie jetzt mit ihrem Konzert durch die Schutzgebiete und kamen auch zurück in den Kellerwald (Artikel unten).

Mit einem Festakt wurde, genau zum Jahrestag, auf Schloss Waldeck gefeiert. Manfred Bauer, Nationalparkleiter, Regierungspräsident Hermann-Josef Klüber, Oliver Conz, Staatssekretär Hessisches Umweltministerium, Fritz Schäfer, Kreisbeigeordneter und Klaus Gier, Bürgermeister Nationalpark-Gemeinde Edertal erinnerten daran, wie die Geschichte des Weltnaturerbes begann. Rund 1500 Hektar wurden 2004 als besonderes Schutzgebiet ausgewiesen.

Nicht alle Gemeinden und Politiker waren damals sofort einverstanden. Inzwischen wissen die Gemeinden um ihren Schatz, der ihnen mit dem sanften Tourismus viele neue Gäste bringt. „Wir haben aber nicht Verantwortung für unsere Buchenwälder, Wald insgesamt braucht uns.“ appellierte Bauer an alle Geburtstagsgäste aus Politik und Gesellschaft, die den Nationalpark unterstützen und tröstete zugleich: „Der Wald ist stark, er verschwindet nicht. Er hilft sich selbst. Er sieht vielleicht nur anders aus.“

→ ARTIKEL UNTEN